

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Henri Dunant.

Aus Anlaß des Jahrhundertfestes der Universität Heidelberg hat diese unterm 8. Aug. eine Reihe von Ehrenpromotionen vorgenommen, indem an Frauen, Dichter und Künstler, sowie an Männer der praktischen Arbeit die Würde eines „Ehrendoktors“ verliehen wurde. Unter den so Ausgezeichneten befindet sich auch Henri Dunant und zwar mit folgender Begründung:

„. . . welcher, als der Krieg zwischen Frankreich und Italien einer, Österreich anderseits ausbrach, den Verwundeten und Kranken heilbringende Fürsorge zuwendete und dadurch zugleich für die allgemeine Besserung des Loses der in Gefechten und Kriegen Verwundeten begeistert wurde und seinen Gedanken, daß die Verwundten, ihre Träger und Ärzte vor den Gefahren des Krieges befreit sein müßten, sowohl in einem außerordentlich wirkungsvollen Buche, als auch durch überzeugende Reden und unermüdbliches Arbeiten und Reisen so lange unter den Fürsten und Staatenleitern Europas verfocht, bis vor jetzt 40 Jahren durch völkerrechtlichen Vertrag zu Genf ein Institut unter dem Zeichen des Roten Kreuzes, die sogen. Genfer Konvention, begründet wurde.

Dem Schweiz. Roten Kreuz

ist, wie wir den bernischen Tagesblättern entnehmen, soeben eine hochherzige Vergabung zu- gefallen. Hr. Großrat Ferd. Affolter in Döschberg, der kürzlich verstorben ist, hat in seinem Testament neben einer ganzen Reihe wohlthätiger Institutionen auch „dem Schweiz. Roten Kreuz im weißen Felde“ ein Legat von 10,000 Fr. ausgesetzt. Das Andenken des edlen Mannes, der von seinen irdischen Gütern 212,000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken gestiftet und dabei auch der Fürsorge für die kranken und verwundeten Soldaten nicht vergessen hat, wird auch vom Schweiz. Roten Kreuz in hohen Ehren halten werden. Erigisti monumentum aere perennius.

Aus den Vereinen.

Sonntag den 2. August hielt der Samariterverein Gattikon-Langnau eine Feldübung auf dem Albis ab unter Leitung des Hilfslehrers Hrn. A. Gwerder und unter Kritik des Hrn. Dr. Schmid in Albisweil. Supposition: Entgleisung eines Automobils mit 10 Insassen auf der Albisstraße; die Automobilfahrer wurden in ein 25 Meter tiefes Tobel hinuntergeschleudert. Zur Rettung der Verunglückten fanden sich 22 Samariterinnen und Samariter ein.

I. Abteilung, Bergungsgruppe, bestehend aus 3 Damen und 6 Herren. Die Damen (Samariterinnen vom Albis) brachten den Verunglückten die erste Hilfe, indem sie die Notverbände anlegten und die Verletzten transportfähig machten. Die Herren richteten einige Nottragbahnen her und besorgten den Transport bis zum Verbandplatz durch Bildung einer Trägerkette. Für die Schwerverletzten war der Transport aus dem Tobel sehr schwierig und mußten von oben nach unten zwei Seile gespannt werden, damit die Träger sich beim Aufstieg daran halten konnten.

Die II. Abteilung, Verbandgruppe, errichtete in der nächstgelegenen Scheune den Verbandplatz, wo die Verunglückten hingebbracht, die Verbände von Hrn. Dr. Schmid geprüft und auf seine Anordnung ausgebessert oder ersetzt wurden.

III. Abteilung, Transportgruppe. Für den Weitertransport der Verwundeten, die liegend transportiert werden mußten, wurde von Herren ein Leiterwagen für sechs und von einigen Damen eine Grasbähre und ein Zweiräderkarren für je einen Verletzten hergerichtet. Damit fand der Transport statt bis zur Wirtschaft Windegg, wo alsdann die Übung abgebrochen wurde. — Hieran schloß sich bei einer Erquickung die Kritik des Hrn. Dr. Schmid, welcher sich sehr befriedigt über die Leistungen aussprach. R.

Die erste gemeinsame Rot-Kreuz-Sitzung der Samaritervereine Arni, Wiglen, Großhöfletten und Schloßwil. (Korresp.) Obigen Vereinen gelang es, im Verlauf des verfloffenen Jahres durch vereinte Anstrengungen, der Sektion Emmenthal des Roten Kreuzes 439 Einzel- und korporativmitglieder zu gewinnen. Diese mit samt den Aktiven und Passiven der Vereine selbst wurden durch Injerat und Zirkular auf Sonntag den 9. August zur Anhörung eines Vortrages von Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürset über „die Tätigkeit des Roten Kreuzes in außer schweizerischen Ländern“ in den Gasthof zum „Bären“ in Wiglen eingeladen. Wohl war das Wetter fast zu schön und lockte eher ins Freie, als in den abgeschlossenen Raum eines Vortragslokals. Trotzdem war der Bärensaal schließlich gut besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte Jung und Alt den berechneten, interessanten, stellenweise humoristisch-m Ausführungen des verehrten Referenten. In anjhmlicher, allgemein verständlicher Weise schilderte er die rege, höchst man-

nigfaltige Friedenstätigkeit der einzelnen Nationalvereine des Auslands. Wir vernahmen von der Gründung und Förderung der Lungenanatorien, Ferienkolonien und Haushaltungsschulen in Deutschland, der Linderung jeglicher äußerer Not (Dürre, Hagel, Schlag, Überschwemmungen, Erdbeben, Feuersbrünste, Epidemien, Gefangenentransporte nach Sibirien) in Rußland, der Bekämpfung des Wechselfiebers in Italien, sowie von den durch die Holländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz errichteten Jagen. Informationsbureau. Schließlich wurde dem schweizerischen Roten Kreuz der Rat erteilt, es möge in den hoffentlich noch recht lange andauernden Friedensjahren eifrig auf den Kriegsfall sich rüsten, daneben aber, damit des Volkes Interesse an der guten Sache nicht erlösche, überall da helfend eingreifen, wo irgend eine gemeinsame Not einen größeren oder kleineren Teil unseres lieben Vaterlandes betroffen habe. Es möge nach und nach zu einer Art „ständigem vaterländischem Hilfsverein“ sich entwickeln, der, allgemeines Zutrauen genießend und die Erfahrungen anderer Länder verwertend, jeweilen dann mit einem Appell zur Linderung der Not vor die Öffentlichkeit treten würde, wenn z. B. ein schädigendes Naturereignis oder andere Kalamitäten sich ereignet hätten. Die überzeugenden Darlegungen des Referenten gipfelten in dem Satz: Ohne intensive Friedenstätigkeit müßte unser Rotes Kreuz im Ernstfalle versagen. Zum Schluß forderte der Herr Oberfeldarzt seine biedern Emmenthaler auf, auch ihr Rotes Kreuz zu mehren und zu pflegen, weil gar leicht die Zeit erscheinen könnte, wo man seiner höchst bedürftig wäre.

Der fesselnde, gut aufgenommene Vortrag wurde namens der einladenden Samaritervereine von ihrem geehrten Leitenden, Hrn. Dr. Trösch in Biglen, bestens verdankt, und wir hoffen, den verehrten Referenten nicht zum letztenmal gehört zu haben. Zur Verschönerung der Sitzung trug die unter energischer Leitung stehende Musikgesellschaft des Ortes, die zugleich Korporationsmitglied des Roten Kreuzes ist, ihr bestes bei.

(Korresp.) Die Samariterabteilung der Sektion **Glarus** vom Roten Kreuz veranstaltete Sonntag den 23. August 1893 eine kantonale Übung in Mollis, wozu auch der Militär-sanitätsverein eingeladen war. Übungsleiter waren die Hh. Dr. Streiff in Mollis und Dr. v. Tschärner in Glarus. Supposition: Infolge großen Erdbebens bei den Verbaunungsarbeiten im Müsiböl gab es zirka 30 Schwer- und Leichtverletzte. Die Damen, denen die Verbände zugeteilt wurden, entledigten sich ihrer Arbeit in vorzüglicher Weise. Der Transport mittelst improvisierter Tragbahnen wurde von den Samaritern, sowie den Mitgliedern des Militär-sanitätsvereins bewerkstelligt und wurde von Seite der Übungsleiter auch hierüber Anerkennung ausgesprochen. Daß hier, sowie bei den Verbänden verschiedene Fehler vorkamen, war vorauszu sehen. Zu erwähnen ist noch, daß Hr. L. Cramer, Präsident des Schweiz. Samariterbundes, als Gast der Übung bewohnte. Trotz der etwas kurz bemessenen Zeit und der dadurch bedingten, etwas schnellen Abwicklung des Programms darf die Übung als eine gelungene betrachtet werden.

Winterthur. (Gingel.) Sonntag den 9. August veranstalteten die Samaritervereine von Neuhausen, Altikon, Kollbrunn und Winterthur eine gemeinschaftliche Feldübung in Andelfingen. Gegen Mittag per Telephon zur Vergung von 30 bei der großen Eisenbahnbrücke verunglückten Schülern aufgefördert, trafen sämtliche Sektionen mit zirka 130 Mitgliedern schon um 12 Uhr, mit Verband- und Transportmaterial wohl versehen, in Großandelfingen ein, wo sie sofort von Hrn. Dr. med. Brandenburg von Winterthur mit ihrer Aufgabe betraut wurden. Während der Verein Neuhausen und die Damen von Kollbrunn zur entfernten Brücke eilten und dort die Notverbände herstellten, richtete die Transportabteilung des Vereins Winterthur mehrere Krankenwagen zum Sigen und Liegen her. Bald brachten dieselben die Verunglückten nach dem schattigen, mit Decken und Stroh belegten Hauptverbandplatz, wo eine zweite Abteilung der Sektion Winterthur Erfrischungen, bestehend in Thee, Kaffee, Zuckerwasser zc., verabreichte. Nachdem die dritte Abteilung des genannten Vereins die bereits zurecht gelegten Spitalverbände angelegt hatte, wurden die Patienten vom Verein Kollbrunn in den vom Verein Altikon zum Notspital eingerichteten Gemeindefaal ins Schulhaus getragen, wo dank dem freundlichen Entgegenkommen des Hrn. Pfarrer Heß, dem Verwalter des Krankenmobiliemagazins, alle Bequemlichkeiten eines Spitals zur Verfügung standen. — Nach einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins im Gasthof zum „Löwen“, wo die Hh. Dr. med. Brandenburg, Dr. med. Fritsch, Dr. med. Werner sich recht befriedigt über das Geleistete aussprachen, kehrten die Sektionen in die Heimat zurück.

Am 23. Aug. hielt in Kilchberg b. Zürich die **Samaritervereinigung des Bezirks Horgen** (Samaritervereine Horgen, Thalwil, Gattikon-Langnau, Adliswil und Kilchberg) ihre obligatorische diesjährige Feldübung ab. Anwesend waren 92 Teilnehmer. An Material standen zur Verfügung: 2 Krankenwagen (weitere 4 supponiert), 2 Mädebrancards, 18 Ordonnanztragbahnen, das nötige Schienen- und Verbandmaterial. Laut Supposition waren zirka 36 Schulkinder infolge Dynamitexplosion beim Bau der Turnhalle verletzt worden; die Aufgabe bestand darin, die Verletzten möglichst rasch zu verbinden und in die definitive Unterkunftsstätte (Spital oder nach Hause) nach Wunsch der Angehörigen zu verbringen.

Um 2¼ Uhr waren sämtliche Samariter versammelt. 2¼—2½ Uhr Instruktion durch den Übungsleiter, Hrn. Dr. Wührmann. Da um Zürich herum Transportmaterial genügend zur Verfügung steht, so werden die Verletzten nicht erst in ein Notspital, sondern sofort, nachdem sie verbunden sind, in ihre definitive Unterkunftsstätten transportiert; denn je rascher der erste Verband und der Transport in bleibende Unterkunft stattfindet, um so besser die Prognose der Verletzung. Die Verletzten erhalten auf der Unglücksstelle durch ½—¾ der verfügbaren Samariter die ersten Verbände und den Transport auf die Revisionsstelle. Die hier befindlichen Ärzte revidieren mit Hilfe von Samaritern die ankommenden Verwundeten, verbessern oder ergänzen fehlerhafte Verbände, legen wo nötig aseptische Verbände an zc., notieren Name der Verletzten und Art der Verwundung. Sie übergeben dann den Patienten dem Transportchef mit der Ordre, wie (ob mit Krankenwagen, auf Mädebrancard, oder Tragbahre, oder marschfähig) und wohin (Spital oder nach Hause) der Patient zu transportieren sei. Wenn immer möglich, bleibt der Patient bis zu seiner Ankunft zu Hause oder im Spital auf derselben Bahre liegen, mit der er von der Unglücksstelle hergetragen worden ist. Dem Transportchef sind zu diesem Zwecke die übrigen ½—¾ Samariter unter-

stellt. Wenn für einen Patienten das verordnete Transportmittel fehlt, d. h. momentan nicht zur Verfügung steht, so wird er einstweilen auf die vorläufige Lagerstätte verbracht, bis sein Abtransport möglich ist. Die Leichen passieren die Revisionsstelle nicht, sondern werden abseits gelagert unter Wache eines Samariters, bis die Leichenschau ausgeführt ist.

Punkt 2 $\frac{1}{2}$ Uhr begann die Übung, schon nach wenigen Minuten auch das Zuführen der Leichtverwundeten auf die Revisionsstelle und ihr weiterer Abtransport nach Hause zc. Um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr waren sämtliche Verletzte und Leichen definitiv untergebracht (12 Marschfähige, 13 auf Tragbahnen zu transportierende nach Hause und 9 im Krankenwagen wegzubringende ins Spital, 2 Leichen ebenfalls nach Hause). Nach Aufräumung der benützten Lokale und kurz gehaltener Kritik, die ihre Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit bekundete, vereinte ein einfaches Abendessen die Übungsteilnehmer und Freunde des Samaritervereins noch für einige Stunden im „Löwen“ in Bendlikon. Sch.-M.

* * *

Übung der Samaritervereinigung des Bezirks Sorgen in Bendlikon

den 23. August 1903.

(Aus dem „Anzeiger des Bezirkes Sorgen“.)

Es hed es schrecklis Unglück geh —
Verwundet sind drifzig Chinde,
Wer will die Opfer z'ämmeneh?
Wer g'heile? Wer verbindet?

De Dokter Wuhrmann chund, fürwahr —
De blibt halt nüd d'hinne,
Und ihm folgt na e ganzi Gschar
Vo Samariterinne.

Was ist los? 's seigid explodiert
So Dynamitpatrone —
Die Chind', die sind halt wüest blessiert;
Sprengstoff, de tued nüd schone.

Doch luegid, wie das handli gahd
Mit Umschlag appliziere,
Die Töchtere sind gli parad —
Da wär's dunnm, sich z'geniere!

Wie gseh'd's da us — daß Gott erbarm',
Wie tünd die Chinde schreie!
Wie ist verfeket dem sin Arm —
Still, mir tünd nüüd verheie!

Und wie hed säb es bluetigs Wei --
Doch das ist bald verbunde;
Voll Mitleid schafft mer's hübschli hei
Is Bett — dann g'heilet d'Wunde.

Sorgfältig werdid ummetreid
Die Chind', dann hörid's Klage;
G teiligi, die werdid gleid
Au in en Chrankewage!

Wie artig gahd's, nu Schritt für Schritt,
Mit b'ladener Trägerbähre,
G Chiltchbergeri gahd au na mit,
Bigleitet d' Chrankeschäre.

Für die Zuschauer groß und gli
Ist's G'amtbild sicher rüehred;
Und de Wunsch: „Selber au krank z'ii“ —
De ist für Ein verführed!

Fürwahr, das Tue ergrift Ein ganz!
G Träne g'seh-n ich rinne
Wo Nüehrig — drum wind' ich en Chranz
De Samariterinne!

Und bald wird's stille-n uf em Platz —
Ob keiz Chind meh z'ruggblibi?
„Ich ha da g'seh en große Schatz
Wo schönster Nächsteliebi!“

Die Üebig hed mi herzli g'freut —
Tünd d'ä Sinn witer's pflege;
Wie schön, wenn er sich immer neu't,
Dann g'reicht's au Tu zum Sege!

Gewidmet von J. C. B. . . . , Passivmitglied des S.-B. Kirchberg.

An die

Hilfslehrer, Hilfslehrerinnen und Vorstände der Samariter-Vereine des Kantons Bern und der benachbarten Kantone.

Tit.

Wir beehren uns Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß der diesjährige Hilfslehretag am 4. Oktober in Kirchberg bei Burgdorf stattfinden wird. Wir hoffen zuversichtlich, daß der freundlichen Einladung der Sektion Kirchberg recht zahlreich entsprochen und daß auch die VI. Hilfslehrer-Zusammenkunft zur Förderung unserer Bestrebungen dienen werde.

Dem Beschluß des IV. Hilfslehretagess in Langnau im Jahre 1901 nachlebend, laden wir die tit. Vereinsvorstände auch zur diesjährigen Zusammenkunft freundlichst ein und verbinden damit, den uns damals gewordenen Auftrag ausführend, an sie die höfliche Bitte, bei ihren Vereinen dahin zu wirken, den Hilfslehrern durch einen Beitrag an die Unkosten die Teilnahme an dieser Versammlung zu ermöglichen.

Tagesordnung:

Vormittags 10 Uhr: Freie Vereinigung im Hotel zur „Sonne“.
„ 10 $\frac{3}{4}$ „ Sitzung im Hotel zur „Sonne“.